

ThHoBi-Newsletter // 07 (2023)

RÜCKBLICK AUF DIE 6. VERBUNDKONFERENZ

Die 6. ThHoBi-Verbundkonferenz fand am 28. September 2023 an der UB Ilmenau als hybride Veranstaltung statt. 60 Teilnehmende – jeweils etwa zur Hälfte persönlich vor Ort und per Videokonferenz zugeschaltet – ließen sich über die Arbeit des Verwaltungsrats, der BSC-Arbeitsgruppen und über den Einführungsstand von FOLIO berichten und hörten außerdem einen Vortrag zum Hauptthema „ThUniBib“. So wird das Publikationsmanagementsystem genannt, das aktuell für die Thüringer Hochschulen als Gemeinschaftsprojekt zwischen der Verbundzentrale des GBV und dem BSC entwickelt wird. Frau Neumann vom GBV und Frau Ratka von der ThULB in Jena stellten die Möglichkeiten des Systems und den derzeitigen Stand anschaulich dar und machten neugierig auf die nächsten Umsetzungsschritte.

Neben dem fachlichen Input, der durch eine Führung durch die Bibliothek vor Beginn der Verbundkonferenz ergänzt wurde, war auch der informelle Austausch bei Kaffee, (selbstgebackenem!) Kuchen und belegten Brötchen ein wertvoller Bestandteil der Konferenz.

Merken Sie sich schon den Termin der nächsten, 7. Verbundkonferenz vor, die am 26. September 2024 an der UB Erfurt stattfinden wird.

DER VERWALTUNGSRAT TAGTE ZUM 18. MAL

Die 18. Verwaltungsratssitzung am 19. Oktober 2023 behandelte ein breites Themenspektrum, das von Berichten über eigene Aktivitäten (Bericht des Verwaltungsratsvorsitzenden und des BSC) über die anstehende Systemumstellung (FOLIO) bis zum Dauerthema Open-Access-Transformationsprozess (DEAL, Verwendung der OA-Mittel) reichte. Ganz aktuell diskutierte man intensiv den neuen DEAL-Vertrag mit Elsevier (vgl. dazu auch den Beitrag unten). Es wurde deutlich, dass es die neuen DEAL-Verträge mit ihrer publikationsbasierten Preisgestaltung für die Bibliotheken weiterhin schwer kalkulierbar machen, welche Kosten auf sie zukommen.

EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wieder gibt es zahlreiche neue Aktivitäten, Angebote und bibliothekarische Umstände, über die wir Sie in diesem Newsletter informieren möchten. Auch über die Themen DEAL-Verträge und Open Access werden wir wieder berichten und die aktuelle Situation einordnen. Außerdem stellen mehrere Häuser Neuerungen im Bereich der Benutzung vor. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!

Wenn Sie den Newsletter abonnieren möchten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an Karin Ehler unter bibliotheken@tlpk.de.

Michael Lörzer und Gerhard Vogt,
Bibliotheksservicecenter und
Karin Ehler, Kooperationsverbund ThHoBi,
im November 2023

Außerdem war eine Personalie zu regeln: Prof. Rosenthal schied am 1. November 2023 mit seinem Wechsel zur Hochschulrektorenkonferenz, wo er nun hauptamtlich als Präsident fungiert, aus dem Verwaltungsrat aus. Sein Sitz im Verwaltungsrat wird vorübergehend von einem Mitglied des Präsidiums der FSU Jena vertreten, aber sein Amt als stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender wurde jetzt neu besetzt. So wählte der Verwaltungsrat bis zum Ende der aktuellen Amtszeit Ende 2025 Prof. Baier (Präsident der Hochschule Schmalkalden) zum stellvertretenden Verwaltungsratsvorsitzenden. Auch Herr Lörzer wird nun das Gremium verlassen und den Sitz an seinen Nachfolger übergeben, weil er zum Ende des Jahres endgültig in den Ruhestand gehen wird.

NEUER DIREKTOR AN DER THULB JENA

Dr. Andreas Klinger, stellvertretender Referatsleiter und Referent für das wissenschaftliche Bibliothekswesen im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG), wird neuer Direktor der ThULB. Er ist mit der ThULB und den Thüringer wissenschaftlichen Bibliotheken seit Jahren beruflich eng verbunden.

Dr. Klinger wurde 1969 in Jena geboren und studierte Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaften an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Humboldt-Universität zu Berlin. 1995 schloss er sein Studium mit dem Magister Artium (M.A.) ab und arbeitete danach als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand, später als Assistent und Akademischer Rat im Bereich der frühneuzeitlichen Geschichte in Jena. Im Sonderforschungsbereich „Ereignis Weimar-Jena“ (1998-2010) sowie im Forschungszentrum und der Doktorandenschule „Laboratorium Aufklärung“ (ab 2008) sammelte er erste innerwissenschaftliche Verwaltungserfahrungen und lernte in dieser Zeit die ThULB aus Nutzersicht sehr gut kennen.

Seit 2012 arbeitet Dr. Klinger in der Hochschulabteilung des TMWWDG und ist seit 2015 Referent für das wissenschaftliche Bibliothekswesen. In dieser Zeit hat er eine Vielzahl von Prozessen im Thüringer Bibliothekswesen aktiv mitgestaltet. Dazu gehören unter anderem die Gründung und inhaltliche Ausgestaltung des Kooperationsverbundes Thüringer Hochschulbibliotheken, die Festschreibung der Aufgaben der Landesbibliothek als integraler Bestandteil der Universitätsbibliothek der FSU, die jährliche Abstimmung des Arbeitsplanes für die Landesbibliothek oder die Vorbereitung der Novellierung des Thüringer Bibliotheksgesetzes. Dementsprechend kennt er nicht nur die ThULB sehr gut, sondern er arbeitet mit allen Thüringer Hochschulbibliotheken sowie den Universitäts- und Hochschulleitungen sehr eng zusammen. Nicht unerwähnt bleiben darf seine umfangreiche und länderübergreifende Gremienarbeit. Das betrifft unter anderen den Vorsitz in der Verbundleitung des GBV, die Leitung des FOLIO-Projektausschuss des GBV, die Leitung der Thüringer GBV-Kommission sowie die Mitarbeit in der KMK-Kommission Bibliothekstantieme, im Standardisierungsausschuss der Deutschen Nationalbibliothek und in der Direktorenkonferenz der wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens.

Ich bin überzeugt davon, dass unsere Bibliothek und ihre Nutzerschaft von Dr. Klingers Fachkenntnissen und seinem reichen Erfahrungsschatz profitieren wird. Er genießt im Bereich der wissenschaftlichen Universalbibliotheken deutschlandweit ein hohes Ansehen und ist sehr gut vernetzt. Er weiß um die Herausforderungen der wissenschaftlichen Bibliotheken und dies insbesondere mit Blick auf die sich neu formierenden wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen. Dr. Klinger wird sicher

den Transformationsprozess der ThULB mit Tatkraft und Ideen weiter voranbringen. Für mich ist es Freude und Beruhigung zugleich, die Leitungsverantwortung für die ThULB in seine Hände legen zu können.

Michael Lörzer, ThULB Jena

JENAER HOCHSCHULBIBLIOTHEKEN VEREINBAREN ENGE KOOPERATION

Die Friedrich-Schiller-Universität und die Ernst-Abbe-Hochschule haben im Juli 2023 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, in welcher weitreichende Formen der Zusammenarbeit ihrer Hochschulbibliotheken geregelt sind. Es ist vorgesehen, diese im Rahmen von ThHoBi zu verstetigen und zu einer umfassenden Kooperation zu erweitern. Beide Bibliotheken setzen damit die in Jena langwährende Tradition enger Kooperationen und Zusammenarbeit gleichberechtigter Einrichtungen fort, mit dem Ziel, unter Ausschöpfung der vorhandenen Potenziale und unter Nutzung entstehender Synergieeffekte die bestmögliche Entwicklung der beteiligten Bibliotheken anzustreben.

Die Zusammenarbeit bezieht sich wie auch im Thüringer Kooperationsverbund auf eine Vielzahl bibliothekarischer Geschäftsprozesse und schließt alle Fragen von gemeinsamem Interesse im Sinne arbeitsteiliger Kooperationen ein. ThULB und EAH-Bibliothek werden sowohl bilateral als auch in lokaler bzw. regionaler Kooperation mit dem Bibliotheksservicecenter (BSC) zusammenarbeiten und sich wie bisher aktiv in die vom BSC eingesetzten Arbeitsgruppen einbringen. Die Partner haben u.a. vereinbart, in einem eng abgestimmten Prozess einen möglichst zeitgleichen Start des neuen, vom Gemeinsamen Bibliotheksverbund bereitgestellten Bibliothekssystems FOLIO zu ermöglichen. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die enge Zusammenarbeit und gegenseitige Information zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Bibliotheksbenutzung mit dem Ziel einer optimierten Bestandspräsentation und der Bereitstellung nutzerorientierter Dienste für alle Nutzergruppen beider Hochschulen. Die zeitnahe Implementierung der durch die ThULB im Rahmen von ThHoBi bereitgestellten Discovery-Lösung ist integraler Bestandteil dieses Prozesses. Die Bereitstellung forschungsnaher Dienste im Umfeld von OPEN-Science ist eine

weitere Herausforderung, an der sich beide Bibliotheken im Rahmen des Kooperationsverbundes beteiligen bzw. beteiligen werden. Dazu gehört u.a. das Publikationsmanagementsystem „ThUniBib“.

Unabhängig von den bestehenden finanziellen und personellen Unterschieden sollen lokale Abstimmungen u.a. bei der Lizenzierung elektronischer Informationsprodukte und bei der Vermittlung von Informationskompetenz intensiviert werden. Beide Seiten beabsichtigen, sich aktiv in das in ThHoBi etablierte Hospitationsprogramm zur Förderung des Erfahrungs- und Wissensaustausches einzubringen, um so kooperative Ansätze und Synergieeffekte noch besser ausloten und nutzen zu können.

Michael Lörzer, ThULB Jena;
Andrea Heist, Bibliothek der EAH Jena

NEUES AUS DER ARBEITSGRUPPE FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

REFODAT – das ist der Name des sich in Entwicklung befindenden Repositoriums für Forschungsdaten der Hochschulen in Thüringen. Das Repositorium wird dabei nicht von Grund auf neu entwickelt, sondern erweitert vielmehr die Open-Source-Software [MyCoRe-MIR](#) (MyCoRe/MODS Institutional Repository), welche bspw. auch der [Digitalen Bibliothek Thüringen](#) als Grundlage dient. Die AG Forschungsdatenmanagement, bestehend aus Mitarbeiter*innen des Thüringer Kompetenznetzwerks Forschungsdatenmanagement, des IT-Zentrums der Thüringer Hochschulen (HS-ITZ) und des Bibliotheksservicecenters, hat verschiedene Arbeitspakete im Hinblick auf bestehende Anforderungen an die Einreichung und Verfügbarmachung von Forschungsdaten definiert. Diese werden nun nach und nach durch Softwareentwickler der ThULB umgesetzt, so dass bereits im November 2023 mit ersten Tests durch Endanwender*innen begonnen werden kann. Nach Projektende wird eine vom HS-ITZ durch das Universitätsrechenzentrum der Universität Jena betriebene Instanz für die Thüringer Hochschulen angeboten.

Um den Anforderungen an die im Umfeld von Forschungsdaten anfallenden Metadaten gerecht zu werden, wird das [DataCite Metadata Schema](#) vollumfänglich unterstützt. Liegt bspw. bereits ein

persistenter Identifikator, z.B. ein DOI, für einen Datensatz vor, so können dessen Metadaten einfach importiert werden, ein erneutes Eingeben kann somit entfallen. Datensätze können untereinander im Repositorium verknüpft werden, um so zum Beispiel eine Vorgänger- / Nachfolgerrelation abzubilden. Alle in DataCite definierten Relationstypen werden unterstützt. Die eigentlichen Forschungsdaten können über die Weboberfläche der Anwendung oder bspw. aus einer [NextCloud](#) direkt in das Repositorium geladen werden. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung der Meta- und Forschungsdaten kann dabei feingranular gesteuert werden und bleibt dabei jederzeit unter Kontrolle der Nutzer*innen.

Silvio Hermann, ThULB Jena

ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN - ANGEBOT DES BSC

Der Wandel des Publizierens im Rahmen des Open Access macht sich in allen wissenschaftlichen Einrichtungen deutlich bemerkbar. Jenseits des „Goldenen Weges“, welcher über Publikationsfonds der einzelnen Einrichtungen in etablierten Fachzeitschriften realisiert wird, stehen für den „Grünen“, „Diamantenen“ und „Grauen“ Weg die [Digitale Bibliothek Thüringen](#) (dbt) und der Periodika-Server [Journals@UrMEL](#) als Serviceangebote des BSC für Thüringer Hochschulen zur Verfügung.

Digitale Bibliothek Thüringen (dbt)

Die dbt, ursprünglich als Hochschulschriftenrepositorium konzipiert, ist seit über 20 Jahren im Dienst und passt sich durch stetige Weiterentwicklung dem sich wandelnden Publikationsprozess an. Anfangs durch die ThULB Jena, die UB Ilmenau und die UB Erfurt genutzt und betrieben, ist die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen in den letzten Jahren stetig gewachsen. Als neueste Partner kommen in diesem Jahr die Bibliotheken der Bauhaus-Universität Weimar und der Ernst-Abbe-Hochschule Jena dazu.

Folgende Objekttypen können in der dbt erfasst werden:

- Monographische Werke
- Artikel, wie auch Blog-Beiträge

- Forschungs- und Abschlussberichte (DFG)
- Hochschulschriften
- Zweitveröffentlichungen (Open Access grün)
- Podcasts und Videos
- Tagungsbände/-vorträge

Für die dbt wird zudem das DINI-Zertifikat 2022 angestrebt. Vorbereitende Arbeiten dazu sind in vollem Gange. Das Team der ThULB informiert über die dbt-Mailingliste zu den aktuellen Ständen.

Journals@UrMEL

Zunehmend bekunden Wissenschaftler*innen bzw. Fachgremien der Hochschulen das Interesse, selbst Zeitschriften herauszugeben und Open Access auf dem „Diamantenen Weg“ über die Infrastruktur der ThULB zu veröffentlichen. Als Service des BSC steht dazu der Periodika-Server „Journals@UrMEL“ zur Verfügung. Dieser ist der Heterogenität von Zeitschriften angepasst, so dass sich die verschiedenen Ausgabestrukturen sehr gut abbilden lassen. Die Erschließung auf Aufsatzebene ermöglicht die Erfassung von Autoren mit PIDs, wie bspw. GND- und ORCID-Nummern, sowie die Vergabe von DOIs und URNs für die einzelnen Aufsätze, um eine dauerhafte Zitierbarkeit zu gewährleisten. Derzeit arbeitet die AG Discovery der ThULB daran, die Artikeldaten in den Index der ThULB-Suche zu übernehmen. Interessierte Einrichtungen können dieses Datenset künftig über den K10plus-Zentral abonnieren. Als Ansprechpartner für die Nutzung von Journals@UrMEL steht das Team E-Publizieren der ThULB zur Verfügung (Mail: thulb_epublizieren@uni-jena.de).

Petra Kunze, ThULB Jena

BILDSCHIRMARBEITSPLÄTZE IN DER BIBLIOTHEK DER FH ERFURT

Die Arbeitswelt befindet sich im stetigen Wandel, so auch die öffentlichen Arbeitsplätze in Bibliotheken. Die Bibliothek der Fachhochschule Erfurt stellt ihren Benutzer*innen seit wenigen Monaten drei verschiedene Bildschirmarbeitsplatztypen zur Verfügung. Zum einen gibt es Arbeitsplätze mit Windows-PCs, zum anderen solche mit MACs. Schließlich stellen wir an anderen Plätzen nur Monitor, Tastatur und Maus zur Verfügung, so dass

eigene Hardware (z.B. Notebooks, Tablets etc.) angeschlossen werden kann. Die mitgebrachte Hardware kann per HDMI- wie auch per USB-C-Schnittstelle verbunden werden. Alle drei Typen stehen sowohl in offenen als auch in abgeschlossenen Räumlichkeiten (Carrels) zur Verfügung. Damit wurden flexible Arbeitsmöglichkeiten geschaffen, die allesamt gut angenommen werden und das Serviceangebot auf der Höhe der Zeit erweitern.

Benedikt Rascop, Bibliothek der FH Erfurt

DER MAKERSPACE DER UB ILMENAU GEHT AN DEN START!

Nach monatelanger Vorbereitung wurde am 14. November 2023 der Makerspace an der UB Ilmenau eröffnet. Gemeinsam mit der Vizepräsidentin für Studium und Lehre Prof. Anja Geigenmüller hat der Bibliotheksdirektor Gerhard Vogt das Band durchgeschnitten und den Raum offiziell den Nutzer*innen der UB Ilmenau übergeben. In dem Raum, der bis vor Kurzem noch zur Buchbinderei der UB gehörte, befinden sich nun Werkbänke, Schraubstock, diverses Werkzeug, eine Nähmaschine mit Zubehör sowie ein Bügeleisen mit Bügelbrett. Die Ausstattung wird je nach Nutzungsinteressen nach und nach erweitert. Der Raum kann von allen Nutzer*innen der UB gebucht werden, es können auch mehrere Gruppen gleichzeitig darin arbeiten. Darüber hinaus werden geschlossene Veranstaltungen, z.B. im Rahmen von Lehrveranstaltungen, oder offene Workshops im Makerspace stattfinden.

Der Makerspace der UB ist Teil des [FabLab-Netzwerks](#) der TU Ilmenau, zu dem ein weiterer Werkstatttraum im Gründerservice Ilmkubator sowie die Studierendenwerkstatt UNIKAT gehören. Im Rahmen regelmäßiger Netzwerktreffen wurden und werden auch zukünftig Ausstattung und Angebote der drei Kreativwerkstätten besprochen, wobei der Fokus auf Zielgruppenorientierung und möglicher Kooperation im Rahmen des FabLab liegt. Die Studierendenwerkstatt UNIKAT wird beispielsweise verschiedene Workshops im Makerspace der UB durchführen. Am Auftakttermin, einer Vorstellung der Nähmaschine und ihrer Bedienung samt praktischem Ausprobieren, haben mehr als 20 Personen teilgenommen. Weitere Termine sind

in Planung. Im Januar wird der Repariertreff der Ingenieure ohne Grenzen e.V. im Makerspace gastieren.

Der Makerspace bereichert das Lernraumangebot der UB und bietet einen Raum für kreative Köpfe. Er bietet außerdem Möglichkeiten für eine weitere Vernetzung mit Akteur*innen an der TU Ilmenau. Die geplante Einbindung in die Lehre und studentische Forschungsprojekte wird diesen Aspekt noch verstärken. Hier geht es zum [Makerspace](#).

Milena Pfafferott, UB Ilmenau

SCHMALKALDEN: SCHNELLERE COMPUTER, NEUER BUCHSCANNER UND EIN LESEPLATZ FÜR SEHBEHINDERTE

In Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Hochschule wurde an der Cellarius-Hochschulbibliothek Schmalkalden die technische Ausstattung des öffentlichen Bereiches erneuert.

Die höchste Priorität lag auf dem Austausch der alten Thin Clients und Monitore durch moderne Geräte. Die Entscheidung fiel auf Raspberry Pi-Einplatinencomputer (Modell 400) und 25-Zoll-Bildschirme von Lenovo.

Neben dem bereits seit 2012 im Einsatz befindlichen Buchscanner „Zeuschel Zeta Comfort“ können die Nutzer*innen jetzt ein Nachfolgegerät desselben Herstellers nutzen. Der neue Buchscanner bietet die Zusatzfunktionen OCR-Texterkennung sowie den Versand der Scans per E-Mail oder über die App „zeta2mobile“. Ein für den Scanner neu angeschaffter höhenverstellbarer Tisch ermöglicht ein bequemes Arbeiten.

In Vorbereitung befindet sich die Einrichtung eines separaten Leseplatzes für sehbehinderte Personen, welcher mit einem einfach zu handhabenden Lesegerät in Selbstbedienung ausgestattet wird.

*Christine Gensler,
Cellarius-Bibliothek Schmalkalden*

FOLIO-ERM AN DER UB ERFURT

Seit Mitte 2023 befindet sich die UB Erfurt in der Testphase für das ERM-Modul des Next-Generation-Bibliotheksmanagementsystems FOLIO. Im Sommer wurden durch die VZG die Testinstanz aufgesetzt und drei halbtägige Schulungen für die FOLIO-AG der UB durchgeführt. Seit September sind drei Kolleginnen unseres Teams Zeitschriften / E-Medien dabei, die im ERM-Modul enthaltenen Apps *Organisationen*, *Lizenzverträge* und *eManagement* sowie die angebundene Plattform *GOKb* zu testen und deren Features zusammenzutragen. Dies ist auch der erste Meilenstein unserer Projektplanung. In fünf weiteren Meilensteinen wollen wir bis ca. Mitte Mai 2024

- festlegen, welche der angebotenen Features wir nutzen wollen;
- die Produktivinstanz beantragen und in Betrieb nehmen;
- eine erste Version des Geschäftsgangs und der Zuständigkeiten für die genannten Apps entwerfen und diskutieren;
- den Geschäftsgang und die zugehörige Dokumentation finalisieren;
- dieses Teilprojekt abschließen.

Die Testphase ist nur einer von mehreren Teilen des Gesamtprojekts „FOLIO-Einführung“, die uns wie andere (Thüringer) GBV-Bibliotheken wohl noch bis über 2030 hinaus beschäftigen wird. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass während dieser Zeit die Arbeitsabläufe im System im Fluss bleiben werden, weil das System sich kontinuierlich ändert und die Integration verschiedener Module (z.B. ERM mit Erwerbung) erst später erfolgen wird.

An den Erfurter Standorten der UB und der Hochschulbibliothek der FH muss zudem der Prüfprozess über eine mögliche Zusammenlegung beider Bibliotheken mit bedacht und die Möglichkeit der Nutzung einer gemeinsamen FOLIO-Instanz frühzeitig erörtert werden. Diesbezüglich stehen beide Bibliotheken miteinander sowie mit den Präsidien beider Hochschulen und der Verbundzentrale in engem Kontakt.

Die FOLIO-AG der UB Erfurt steht auch in regelmäßigem Kontakt mit der UB Ilmenau. Thüringenweit ist uns sehr an einem Austausch zwischen den Bibliotheken gelegen, die alle vor derselben Aufga-

be stehen, das neue System kennenzulernen und die eigenen Arbeitsabläufe daran anzupassen. Der Wunsch liegt nahe, durch Vernetzung und Koordination voneinander zu lernen und Mehrfacharbeit einzusparen.

Thomas Schneider, UB Erfurt

PRÄSENTATION DER FOLIO OPEN ACCESS APP

Am 14. September 2023 lud die AG Open Access ihre Mitglieder und weitere interessierte Kolleg*innen der Thüringer Hochschulbibliotheken zu einer Online-Informationsveranstaltung zur *FOLIO Open Access App* ein. Björn Muschall, stellvertretender Leiter der Abteilung Digitale Dienste an der Universitätsbibliothek Leipzig, informierte in einem einstündigen Vortrag zum Stand der App zur Open-Access-Administration in *FOLIO* und präsentierte in einer Demonstration die bereits vorhandenen produktiven Einsatzmöglichkeiten.

Detailliert stellte Muschall die Erfassung und Verwaltung von Open-Access-Anfragen zur Finanzierung von OA-Artikeln und OA-Büchern sowie von Personendaten und OA-Publikationen vor. Dabei präsentierte er die Integration und Verknüpfung zur App *FOLIO Agreements*, in der OA-Vertragskomponenten erfasst werden, und die Verknüpfungen zu den Apps *FOLIO Invoices* und *FOLIO Finance* für das Kosten- und Budgetmanagement. Die Diskussion konzentrierte sich auf die verschiedenen Funktionen, die die *FOLIO Open Access App* bietet, insbesondere wie lokal definierte Workflows abgebildet werden können. Ein weiteres Diskussions-thema war die Anbindung zu bereits genutzten Informationssystemen, um vorhandene Daten und Informationen automatisiert in das System importieren zu können.

Die Entwicklung der *FOLIO Open Access App* an der Universitätsbibliothek Leipzig wurde finanziert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die Entwicklungsphase 2021 bis 2022 wurde im Dezember 2022 mit der Veröffentlichung der Version 1 beendet. In monatlichen Treffen werden kontinuierlich weitere Anforderungen formuliert und in *FOLIO-D*-Gruppen eingebracht.

Dana Horch, UB Weimar

OA.FINDER

Nachdem im letzten Newsletter mit „B!SON“ ein Vorschlagstool für die Suche nach fachlich passenden Open-Access-Zeitschriften vorgestellt wurde, wird heute mit dem „oa.finder“ ein Recherchetool vorgestellt, das Publizierenden zusätzliche Informationen zur Verfügung stellt.

Wesentlicher Vorteil des oa.finder ist, dass die Angaben zu Publikationsmöglichkeiten einrichtungsbezogen ausgegeben werden.

Entwickelt von der Universitätsbibliothek Bielefeld, aggregiert der oa.finder Informationen zu Open Access, Fachdisziplinen, Impact, APCs/BPCs sowie Finanzierungsmöglichkeiten über diverse Verträge und Fonds deutscher Wissenschaftseinrichtungen und macht diese Angaben durchsuchbar.

Für die Recherche ist der Publikationstyp (z.B. Zeitschriftenartikel), die Rolle (z.B. Corresponding Author) und die jeweilige Organisation (z.B. die Hochschule) anzugeben. Auf Grundlage dieser Angaben werden dann geeignete Publikationsmöglichkeiten an der konkreten Einrichtung angezeigt. Bei Zeitschriften wird daneben besonderer Wert auf die Bereitstellung von Zitationsmetriken und Ratings gelegt.

Die Datenbasis des oa.finders stützt sich auf öffentlich zugängliche Quellen wie die Elektronische Zeitschriftenbibliothek und wird durch Informationen aus OpenAPC, DOAJ, Scopus und anderen ergänzt. Die zugrundeliegenden R-Skripte für die Datenverarbeitung sind als Open Source auf GitLab verfügbar.

Obgleich die bereitgestellten Informationen regelmäßig aktualisiert und geprüft werden, können Vollständigkeit und Richtigkeit nicht garantiert werden. Daher wird Nutzenden empfohlen, vor der Einreichung ihrer Manuskripte alle relevanten Informationen selbst zu überprüfen bzw. sich bei den für Open Access zuständigen Stellen der jeweiligen Einrichtung rückzuversichern.

Bibliotheken sollten insbesondere die im oa.atlas des Open-Access-Büros Berlin für ihre Einrichtung hinterlegten Angaben regelmäßig prüfen, damit für die Nutzenden aktuelle Informationen bereitgestellt werden können

Thomas Witzgall, ThULB Jena

NEUES ZUM DEAL-KONSORTIUM

Nach mehrjährigen Verhandlungen haben das DEAL-Konsortium und Elsevier am 6. September 2023 den Abschluss eines Open-Access-Transformationsvertrags bekannt gegeben. Das Agreement mit dem weltweit größten Informationsanbieter ist ein großer Meilenstein für das DEAL-Konsortium. Laut Hochschulrektorenkonferenz (HRK) soll der zunächst mit einer Laufzeit bis 2028 vorgesehene Vertrag die Grundlage dafür schaffen, dass Wissenschaftler*innen an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen Open Access in Zeitschriften von Elsevier publizieren können und zugleich auch Leserechte auf das gesamte Elsevier-Zeitschriftenportfolio erhalten.

Zum einen griff die DEAL-Gruppe für das Agreement mit Elsevier auf bewährte Komponenten zurück, beschreitet zum anderen aber auch neue Wege. So fallen die Artikelgebühren deutlich niedriger aus als bei den anderen beiden DEAL-Verträgen, was angesichts der weltweiten Inflation umso bemerkenswerter erscheint. Für das Publizieren in hybriden Journals der Elsevier Core Collection liegen die Kosten pro Artikel bei 2.550 €, in den Ausgaben von *Cell Press* und *The Lancet*, den Flaggschiffen des Verlags, liegen die Kosten pro Artikel bei 6.450 €. Publikationen in Gold-Open-Access-Titeln erhalten wie bei den anderen beiden DEAL-Verträgen mit Springer Nature und Wiley einen Preisnachlass in Höhe von 20 Prozent, bei *Cell Press* und *The Lancet* sind es 15 Prozent.

Im Gegensatz zu den bisherigen DEAL-Verträgen können sich interessierte Einrichtungen per Opt-In-Modell aktiv für den Beitritt zum Elsevier-DEAL entscheiden. Hinzu kommt als zentrale Innovation des DEAL-Vertrags mit Elsevier die erstmalige Umsetzung eines Paper-Charge-Modells, das heißt, ausschließlich die Publikationen bilden die Grundlage für die Bepreisung und somit für die Kosten, die künftig an den teilnehmenden Einrichtungen anfallen. Auch kleinere Einrichtungen, welche die Publikationskomponente erwartungsgemäß nicht nutzen, können am DEAL-Vertrag teilnehmen und

erhalten lesenden Zugriff auf die Inhalte. Ob der Vertrag in Kraft tritt, das Agreement mit dem niederländischen Anbieter also tatsächlich zustande kommt, hängt von der Teilnahmequote ab: Bis zum 15. Januar 2024 müssen im Geltungsbereich von DEAL so viele Einrichtungen beigetreten sein, dass diese sowohl mindestens 70 Prozent des Publikationsaufkommens in Elsevier-Hybrid-Journals als auch mindestens 90 Prozent des durchschnittlichen Publikationsaufkommens in Journals von *Cell Press* und *The Lancet*, jeweils im Jahr 2022, erreichen.

Während die Teilnahmebedingungen mit Elsevier bereits frühzeitig im Detail vorlagen, erfolgte die Bekanntgabe der Verhandlungsergebnisse zu Wiley erst kurz vor Veröffentlichung des Newsletters: Das DEAL-Konsortium gab den Abschluss einer Publish-And-Read-Vereinbarung mit Wiley ab 2024 bekannt, dem auch die Thüringer Universitäten und Hochschulen beitreten können. Über die mit Spannung erwarteten Einzelheiten zum DEAL-Vertrag mit Springer Nature soll in Kürze informiert werden. – Wie heißt es immer so schön? Es bleibt spannend!

Aktuelle Informationen zu den DEAL-Verträgen finden Sie auf der Website des DEAL-Konsortiums unter: <https://deal-konsortium.de/>

Thomas Mutschler, ThULB Jena

Impressum

BIBLIOTHEKSSERVICECENTER BSC



Michael Lörzer | Service-Unit Jena
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Bibliotheksplatz 2 | 07743 Jena
direktion_thulb@uni-jena.de
Telefon: 03641 9404 000

Gerhard Vogt | Service-Unit Ilmenau
Universitätsbibliothek Ilmenau
Langwiesener Str. 37 | 98693 Ilmenau
direktion_ub@tu-ilmenau.de
Telefon 03677 694701